

Kontomitros, Georgios

Ein Weihnachtsbaum in Griechenland? Zur Organisation des schulischen Lebens in den griechischen Schulen unter dem Einfluss der deutschen Reformpädagogik

Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 14 (2003) 2, S. 17-19



Quellenangabe/ Reference:

Kontomitros, Georgios: Ein Weihnachtsbaum in Griechenland? Zur Organisation des schulischen Lebens in den griechischen Schulen unter dem Einfluss der deutschen Reformpädagogik - In: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V. 14 (2003) 2, S. 17-19 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-159007 - DOI: 10.25656/01:15900

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-159007>

<https://doi.org/10.25656/01:15900>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Mitteilungsblatt

des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e. V.



14 (2003) 2

Impressum

Herausgeber: Förderkreis Bibliothek für
Bildungsgeschichtliche Forschung e.V.
Redaktion: Christian Ritzi

Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 20. Oktober 2003

Geschäftsstelle: Prof. Dr. Hanno Schmitt,
Bibliothek für Bildungsgeschichtliche
Forschung
PF 17 11 38
D-10203 Berlin
Tel.: +49 (0) 30.29 33 60 - 0

Inhalt	Seite
Was getan, was geplant ist	1
Bibliothek Hör- und Sprachgeschädigtenwesen Leipzig in neuer Trägerschaft	11
Bestandsverzeichnis über die Hitler-Jugend	14
Ein Weihnachtsbaum in Griechenland? Zur Organisation des schulischen Lebens in den griechischen Schulen unter dem Einfluss der deutschen Reformpädagogik	17

**Ein Weihnachtsbaum in Griechenland?
Zur Organisation des schulischen Lebens in den griechischen
Schulen unter dem Einfluss der deutschen Reformpädagogik**

Als WILHELM FLITNER (1910) München verließ, um sein Studium an der „anspruchlose(n) Landesuniversität Jena“ fortzusetzen, nahm er beiläufig zur Kenntnis, dass WILHELM REIN zu dieser Zeit Studenten aus Griechenland und dem Balkan zu seinen Schülern zählte.¹ Tatsächlich studierten in den zwei ersten Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts einige griechische Studenten bei REIN Pädagogik, die nach der Rückkehr in ihre Heimat sowohl theoretisch als auch praktisch eine wichtige Rolle für die Organisation der Bildung Griechenlands spielten². Zu ihnen zählten ALEXANDROS DELMUZOS und MICHAEL PAPAMAWROS.

DELMUZOS kehrte im Jahre 1908 nach Griechenland zurück. Von der deutschen Reformpädagogik beeinflusst, übernahm er die Leitung der höheren städtischen Mädchenschule der Stadt Volos. Seine ersten Reformversuche zeigen sein Engagement und weisen ihn als reformpädagogischen Wegbereiter aus. Allerdings wurde seine Arbeit an der Schule missverstanden, was zunächst zur Schließung der Schule (1911) und später zu einer Gerichtsverhandlung führte, in der sich jedoch seine Unschuld erwies (1914). Trotz der Rehabilitation konnte die Schule nicht wieder eröffnet werden. In den Jahren 1917-20 betrieb er als hochrangiger Beamter des griechischen Bildungsministeriums die Reform der Grundschulen. So bewirkte er die Einführung der eigentlichen Volkssprache, der ‚Dimotiki‘, anstelle der Gelehrtensprache ‚Katharevusa‘. Aber auch diese Bemühungen wurden mit den 1920 einsetzenden politischen Veränderungen in Griechenland unterbrochen. 1920 ging er nach München, wo er sich mit dem Werk GEORG KERSCHENSTEINERS sowie anderer Reformpädagogen wie HUGO GAUDIG auseinander setzte. Während seines Münchner Aufenthaltes (1920-1923) besuchte sein ältester Sohn das Landerziehungsheim Schondorf am Ammersee.

MICHAEL PAPAMAWROS studierte zwischen 1913 und 1916 in Jena bei WILHELM REIN und RUDOLF EUCKEN. Später arbeitete er für kurze Zeit im Jugendsanatorium von JOHANNES TRÜPER auf der Sophienhöhe bei Jena und danach (1918) sieben Monate lang im Landerziehungs-

-
- ¹ W. FLITNER, *Gesammelte Schriften*, Band 11 (Erinnerungen), F. Schöningh, Paderborn, München, Wien, Zürich, 1986, S. 104 f.
- ² Selbstdarstellungen der griechischen Herbartianer siehe: Zur Herbart-Literatur in Griechenland, in: *Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik*, hrsg. von O. FLÜGEL und W. REIN, H. Beyer & Söhne, Langensalza, 4 (1897), Heft 6, S. 447-451, und NICOLAOS EXARCHOPOULOS, *Der Einfluss der deutschen Pädagogik auf das griechische Bildungswesen*, ders., 21 (1914), Heft 7, S. 280-283.

heim Haubinda bei HERMANN LIETZ. Anlass dafür war der kriegsbedingte Lehrermangel, der durch die schwere Erkrankung von LIETZ noch drückender wurde. 1919 kehrte PAPAMAWROS nach Griechenland zurück und unterrichtete an verschiedenen Schulen.

ALEXANDROS DELMUZOS kehrte erst 1922 in seine Heimat zurück, als sich die politische Situation in Griechenland wieder entspannt hatte und übernahm 1923 die Leitung des Lehrerseminars *Maraslion* in Athen. Zum Vizedirektor wurde MICHAEL PAPAMAWROS benannt. Dieses den Prinzipien der Reformpädagogik verpflichtete Lehrerseminar diente als Muster für weitere, vergleichbare pädagogische Anstalten in Griechenland. Es wurden neue Lehrpläne und Unterrichtsmethoden eingeführt, die auch ein reiches Schulleben mit Wanderungen, Ausflügen, Schulreisen, Handarbeiten, künstlerischen Veranstaltungen und Festen berücksichtigten, weiterhin wurde eine Schulgemeinschaft mit Selbstverwaltung organisiert. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stand die neugriechische Tradition.



Weihnachtsfest in Maraslion

Viele Schüler kamen aus zum Teil entlegenen Dörfern und mussten auch während der Ferien in Athen wohnen, da die mangelhaften Verkehrsverbindungen es nicht erlaubten, dass sie die Ferien mit ihren Familien verbringen konnten. Diese Situation veranlasste die Schulgemeinde 1925, der Leitung der Schule vorzuschlagen, ein Weihnachtsfest in der Schule stattfinden zu lassen. Damit sollte für die Schüler aus der Provinz eine familiäre Atmosphäre erzeugt werden, die gerade in dieser Zeit schmerzlich vermisst wurde. Es gab zwei Vorschläge, wovon einer die Dekoration eines Tannenbaums betraf. Gegen diese Anregung widersetzten sich allerdings einige Schüler mit dem Argument, dass ein Weihnachtsbaum eine ausländische Sitte dar-

stelle. In einer außerordentlichen Sitzung der Schulgemeinde wurde deshalb die Dekoration eines Tannenbaumes abgelehnt. In dem Beschluss hieß es: „Wir selbst haben schöne Sitten unter denen wir diejenige, die uns am besten gefällt, auswählen und entsprechend unseren Zielen und dem Rhythmus des Festes verändern können.“³

1928 übernahm MICHAEL PAPAMAWROS bis zu seiner Entlassung im Jahr 1933 die Leitung des Lehrerseminars der Stadt Lamia. Auch hier bemühte er sich, für die Schüler der zugehörigen Musterschule ein Weihnachtsfest mit Tannenbaum zu organisieren. In seiner Begründung suchte er, den Weihnachtsbaum als griechische Sitte auszuweisen und ging des Weiteren auf das pädagogische Problem der Geschenke ein. Diese, so PAPAMAWROS, seien durch das Angebot von Kaufleuten der Stadt gesichert⁴. Dieses Mal war er mit seinem Vorschlag erfolgreich.

Georgios Kontomitros, Doktorand (Bildungsgeschichte)
an der Universität von Thessalien (Griechenland)

³ A. Delmouzos, Οι πρώτες προσπάθειες στο Μαράσλειο 1923-1926, με τη συνεργασία του προσωπικού, τόμος Α', Δημητράκος, Athen, 1929, S. 224.

⁴ CH. G. CHARITOS, I. KANDILA, G. KONTOMITROS, Τα διδασκαλεία Λαμίας και Καρπενησίου, Gutenberg Verlag, Athen, 2002, S. 178.